

## Namibia mal anders – Vom Camping zum Luxus

12 Tage, ab/bis Windhoek

### 1. Tag: individuelle Ankunft in Windhoek – Erongo Gebirge



Herzlich willkommen in Namibia! Am Flughafen werden Sie bereits erwartet und Ihr Abenteuer beginnt!

Sie fahren gleich mit der kompletten Campingausrüstung weiter via Windhoek nach Okahandja. Von hier aus geht es über Wilhelmstal weiter zum ersten Übernachtungsort auf einer privaten Farm.

Hier dürfen Sie gleich tatkräftig mit anfangen beim Aufbau des Übernachtungslagers und beim Feuerholz sammeln für den Abend im Busch. Das Abendessen wird gemeinsam vorbereitet und am Lagerfeuer im gemütlichen Kreis verzehrt. (M-Picknick/A)

Zeltübernachtung in der Nähe des Erongo-Gebirges.

### 2. Tag: Wanderung im Erongo-Gebirge



scheuen Leoparden.

Die weite, wilde, gleichzeitig aber auch romantische Landschaft des Erongo-Gebirges lädt zu Wanderungen geradezu ein. Mit ein bisschen Glück begegnen Ihnen Klippschliefer, Bergzebras, Kudus, Steinböcke, Klippspringer, Oryx-Antilopen und Paviane. Und mit ganz viel Glück erhascht man vielleicht einen Blick auf einen der seltenen und sehr

Ihre Wanderungen führen Sie entweder zum Brandberg oder in die Nähe der Spitzkoppe. Ausgeschilderte Wanderwege führen durch trockene, sandige Flussbetten zu uralten Kameldornbäumen, vorbei an bizarren Granitstrukturen. Unterwegs steht ein „Survival Picknick“ auf dem Programm - lassen Sie sich überraschen!

(F/M-Picknick/A)

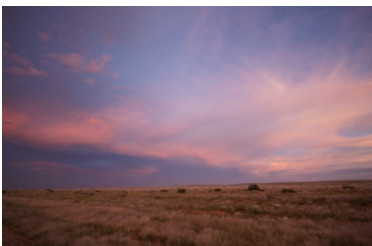
Zeltübernachtung in der Nähe des Erongo-Gebirges

### 3. Tag: Damaraland



Heute fahren Sie über die Minenstadt Uis am Brandberg vorbei in Richtung Twyfelfontein, wo Sie die Felsgravierungen der San (Buschmänner) besichtigen. Diese gehören heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Anschließend besichtigen Sie das „Tal der Orgelpfeifen“ und den „Verbrannten Berg“. Die heutige Etappe endet am Ufer des Trockenflusses Aba-Huab, im Gebiet der einheimischen Damaras. (F/M-icknick/A) Übernachtung im Aba-Hua Camping o.ä.

### 4. Tag: Kaokoveld



Nach dem gemeinsamen Frühstück und Lagerabbau geht die heutige Fahrt Richtung Kaokoveld. Über Palmwag und Sesfontein fahren Sie im 4x4-Fahrzeug über den Joubert-Pass nach Opuwo. Meist begegnen Ihnen unterwegs einige Himbas, die mit ihren Tieren unterwegs sind auf der Suche nach neuen Weideplätzen.

Bei der Ankunft in der Opuwo Lodge wird auch hier wieder das Lager gemeinsam für den Abend und die Nacht vorbereitet. (F/M-Picknick/A) Zeltübernachtung Opuwo Lodge o.ä.

### 5. Tag: Natur pur



Mit gepacktem Anhänger und dem Allradfahrzeug geht es heute über Epembe Richtung angolanischer Grenze. Der Fluss Kunene bildet die Grenze zwischen Namibia und Angola und wird gern als „Paradies der Himba“ beschrieben. Sie errichten Ihr Zeltlager bei Epupa. Freiluft-Duschen und -toiletten, die aus Holz und Bambus gebaut sind, geben Ihnen das wunderbare Gefühl Natur pur zu erleben. (F/M-Picknick/A) Zeltübernachtung im Epupa Camp o.ä.

### 6. Tag: Das Volk der Himba



Im Verlauf des Kunene befinden sich die Epupa-Fälle („Fallendes Wasser“ in der Sprache der Herero), die Sie heute besuchen.

Das Volk der Himba gilt als letztes (halb-)nomadisches Volk Namibias. Sie wanderten als Teil der Vorfahren der heutigen Herero im 15. und 16. Jhd. aus dem heutigen Botswana nach Namibia ein und bewahren nach wie vor ihre Traditionen.

Nach dem Besuch bei den Himba wird heute das Abendessen wieder gemeinsam über dem Lagerfeuer bereitet. (F/M-Picknick/A)  
Zeltübernachtung im Epupa Camp o.ä.

### 7. Tag: Von Epupa Richtung Kamanjab



Die heutige Fahrt führt über Opuwo an der Grenze des Etoscha Nationalparks vorbei bis nach Kamanjab. Hier erreichen Sie Ihre Gästefarm, wo Sie ihr Zeltlager aufschlagen. Der restliche Tag steht Ihnen zu freien Verfügung. (F/M-Picknick/A)  
Zeltübernachtung auf einer Gästefarm bei Kamanjab

### 8. Tag: Etoscha National Park



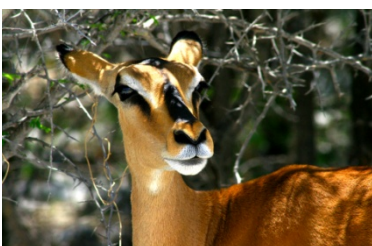
Am Morgen fahren Sie zum Etoscha Nationalpark; bereits bei der Einfahrt zum Park beginnt die erste Pirschfahrt. Sie fahren von Wasserloch zu Wasserloch und sehen meist eine reiche Anzahl von wilden Tieren.

Der Etoscha Nationalpark umfasst mehr als 22.000 km<sup>2</sup> und ist das bedeutendste Schutzgebiet Namibias. Elefanten, Nashörner, Löwen, Leoparden, Hyänen, Zebras und viele Tierarten mehr tummeln sich im Park – ein großartiges Erlebnis!

Am Abend lassen Sie den Tag gemütlich zu Ende gehen und genießen die Wildbeobachtung am beleuchtenden Wasserloch. (F/M-Picknick)

Bungalowunterkunft in einem der Rastlager in Etoscha

### 9. Tag: Etoscha National Park



Nach dem Frühstück steht die nächste Pirschfahrt in den Etoscha National Park auf dem Programm. Am späten Vormittag verlassen Sie dann den Park und fahren über Otjiwarongo etwas weiter südlich zur Okonjima Farm. Die Farm ist bekannt für ihr Projekt „Afri Cat“ für den Schutz der Raubkatzen und anderer weiterer gefährdeter Wildtierarten. Mit dem Besuch tragen Sie zur Unterstützung des Projektes bei. (F/M-Picknick/A)

Zeltübernachtung in der Okonjima Lodge

### 10. Tag: Okonjima Lodge



Der heutige Tag steht zu Ihrer freien Verfügung. Optional haben Sie die Möglichkeit, an einer Geparden-Fütterung oder einer Leoparden-Beobachtung teilzunehmen.

Am Abend lauschen Sie am knisternden Lagerfeuer den nächtlichen Geräuschen des afrikanischen Busches (F/M-Picknick/A)

Zeltübernachtung in der Okonjima Lodge

### 11. Tag: Okonjima Lodge – Windhoek



Nach einem gemütlichen Frühstück wird das Lager zusammengepackt, bevor es auf den Rückweg nach Windhoek geht.

Dort angekommen gehören der Busch und die Wildnis der Vergangenheit an und der Luxus eines Komforthotels heißt Sie willkommen. Genießen Sie den Wellness-Bereich des Hotels oder entspannen Sie am Pool auf der Terrasse bei einem leckeren Cocktail und lassen die Abenteuer der vergangenen Tage Revue passieren. (F/A)

Übernachtung im Hilton Hotel Windhoek o.ä.

### 12. Tag: Windhoek – Abreise



Bis zum Transfer zu Ihrem Flug steht Ihnen der Tag zur freien Verfügung. Genießen Sie einen letzten Stadtbummel, erwerben Sie noch einige Souvenirs oder lassen Sie sich noch ein wenig den afrikanischen Wind um die Nase wehen..... (F)

F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen

## Einreisebestimmungen Namibia

### Einreisebestimmungen für deutsche Staatsangehörige

#### Visum

Deutsche können für kurzfristige Aufenthalte von bis zu 90 Tagen im Jahr zu touristischen oder geschäftlichen Zwecken (nicht: Arbeitsaufnahme!) ohne Visum einreisen. Ein gebührenfreier Einreisestempel (**Visitors Entry Permit**) wird bei Ankunft an allen offiziellen Grenzübergängen erteilt. Dies gilt auch für Inhaber von Diplomatenpässen. Inhaber von Dienstpässen sollten sich vorab sicherheitshalber ein Visum von der namibischen Botschaft in Berlin erteilen lassen.

Der Einreisestempel "**Visitors Entry Permit**" kann für einen Zeitraum von bis zu 90 Tagen erteilt werden. Dies muss jedoch nicht zwingend der Fall sein. In der Regel wird die Gültigkeitsdauer auf den Zeitraum des tatsächlich beabsichtigten Aufenthalts begrenzt, der sich aus dem Rückflugdatum ergibt. Es wird jedoch dringend empfohlen, **sofort** bei Einreise zu kontrollieren, ob mindestens so viele Aufenthaltstage genehmigt wurden, wie tatsächlich benötigt werden. Eine - auch unbeabsichtigte - Überziehung der Aufenthaltsgenehmigung kann zur Verhängung drastischer (Haft-) Strafen führen. Falls sich während des Aufenthalts die Notwendigkeit zur Verlängerung ergibt – z. B. im Krankheitsfall - sollte unbedingt rechtzeitig eine Verlängerung des Visums beim "Ministry of Home Affairs", Independence Avenue/Ecke Kasino Str., Windhuk, beantragt werden. Hier wird dann jedoch eine Gebühr in Höhe von derzeit ca. 780,- N\$ erhoben.

In **allen** anderen Fällen – auch wenn unbezahlte Tätigkeiten wie Praktika, Studienaufenthalte, Freiwilligendienste o. ä. beabsichtigt sind - ist ein Visum erforderlich, das frühzeitig vor Einreise bei der Botschaft Namibias beantragt werden muss: Botschaft der Republik Namibia, Reichsstraße 17 14052 Berlin, Tel.: +4930 254 09 50, Fax: +49 30 254 09 555 [www.namibia-botschaft.de](http://www.namibia-botschaft.de)

Von dort erhalten Sie rechtsverbindliche Informationen zu den namibischen Einreisebestimmungen. Die Deutsche Botschaft Windhuk rät **dringend** von dem Versuch ab, das Visumverfahren dadurch zu „vereinfachen“, dass die Einreise als Tourist erfolgt und das Visum unter Änderung des Aufenthaltszwecks erst danach beim Ministry of Home Affairs beantragt wird.

#### Reisedokumente

Mit folgenden Dokumenten ist die Einreise für deutsche Staatsangehörige möglich:

Reisepass, gültig mindestens 6 Monate über die Reise hinaus, mindestens 2 freie Seiten müssen vorhanden sein! Für den vorläufigen Reisepass gelten die gleichen Bestimmungen. Der Personalausweis ist nicht ausreichend!

Kindereinträge im Reisepass eines Elternteils sind seit dem 26.06.2012 nicht mehr gültig. Jedes Kind benötigt ein eigenes Ausweisdokument.

#### Besondere Zollvorschriften

Besucher sollten sich mit den namibischen Zollbehörden oder der namibischen Botschaft in Berlin in Verbindung setzen, um in Erfahrung zu bringen, bis zu welchen Mengen/Werten Güter, die grundsätzlich zollpflichtig sind (z.B. Wein, Spirituosen, Zigaretten, Parfüm) zollfrei eingeführt werden dürfen. Auskünfte zu Devisenbeschränkungen (insbesondere Einfuhrbeschränkungen für N\$) können bei den namibischen Behörden erfragt werden.

Jagdwaffen müssen bei der Einreise an einem speziell eingerichteten Schalter im Gepäckabholbereich des Flughafens vorgezeigt werden. Die Nummer der Waffen wird in ein dort ausliegendes Antragsformular eingetragen. Aufgrund des Antrags wird dann sofort eine zeitlich begrenzte Waffenlizenz für Namibia erteilt.

Die Einfuhr von Faustfeuerwaffen ist nicht gestattet.

Ein gültiger Jagdschein des Heimatlandes ist nicht erforderlich: Ausländische Jäger dürfen nur zusammen mit einem namibischen, staatlich lizenzierten Jagdführer bzw. Berufsjäger jagen. Dieser beschafft für die Jäger die nötige Jagderlaubnis vom namibischen Ministerium für Umwelt und Tourismus.

Bei der Ausfuhr von Antiquitäten und Souvenirs sind die Bestimmungen des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) zu beachten. Produkte aus in Annex I zu diesem Übereinkommen aufgeführten Tieren dürfen nicht aus Namibia ausgeführt werden. Dies gilt auch, wenn sie in Schmuck oder Kleidung eingearbeitet sind (z. B. Elefantenhaarschmuck). Eine Ausfuhr von Produkten aus Tieren, die in Annex II aufgeführt sind, kommt möglicherweise mit einer entsprechenden Genehmigung in Frage. Hierüber sollten Sie sich aber vor dem Kauf durch Rückfrage bei den namibischen Behörden oder beim deutschen Zoll vergewissern. Die Erteilung einer Ausfuhrgenehmigung aus Namibia beinhaltet nicht automatisch die Einfuhrgenehmigung nach Deutschland. Nähere Informationen unter [www.cites.org](http://www.cites.org)  
Sollten Sie weitergehende Zollinformationen zur Einfuhr von Waren benötigen, so müssten Sie diese bitte direkt bei der Botschaft Ihres Ziellandes erfragen. Nur dort können Sie eine rechtsverbindliche Auskunft erhalten. Die Zollbestimmungen für Deutschland können Sie auf der Website des deutschen Zolls einsehen oder telefonisch erfragen.

### **Besondere strafrechtliche Vorschriften**

Homosexuelle Handlungen können strafrechtlich verfolgt werden. Der Botschaft sind allerdings aus den letzten Jahren keine Fälle bekannt, in denen eine solche strafrechtliche Verfolgung tatsächlich stattgefunden hat.

### **Medizinische Hinweise**

#### **Impfschutz**

Bei der direkten Einreise aus Deutschland (Direktflug!) sind Pflichtimpfungen nicht vorgesehen.

Allerdings wird bei Einreise aus einem von der WHO als Gelbfieberendemiegebiet deklariertem Land der Nachweis einer gültigen Gelbfieberimpfung verlangt. Eine Liste der Gelbfieberendemiegebiete finden Sie unter [://www.who.int/](http://www.who.int/).

Das Auswärtige Amt empfiehlt weiterhin die Standardimpfungen gemäß aktuellem Impfkalender des Robert-Koch-Institutes für Kinder und Erwachsene anlässlich einer Reise zu überprüfen und zu vervollständigen (siehe <http://www.rki.de> - Impfen - aktueller Impfkalender). Dazu gehören auch für Erwachsene die Impfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Pertussis (Keuchhusten), ggf. auch gegen Polio, Mumps, Masern, Röteln (MMR) und Influenza.

Als Reiseimpfungen werden Hepatitis A und bei Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition auch Hepatitis B, Typhus, Tollwut und Meningokokken-Krankheit (ACWY) empfohlen.

#### **Malaria**

Ein hohes Risiko besteht ganzjährig entlang des Kawango und Kunene sowie im Caprivi-Streifen.

Ein mittleres Risiko (höher in der Regenzeit, geringer in der Trockenzeit) besteht im Norden und Nordosten des Landes mit den Provinzen Omusati, Oshana (östliches Ovamboland) Ohangwena, Oshikoto (Etosha-Nationalpark) sowie in den nordöstlichen Teilen von Otjozondjupa und Omaheke.

Ein geringes Risiko besteht in den anschließenden Landesteilen nach Süden auslaufend und in Windhuk.

Die Übertragung erfolgt durch den Stich blutsaugender nachtaktiver Anopheles-Mücken. Unbehandelt verläuft, insbesondere die gefährliche Malaria tropica, bei nicht-immunen Europäern häufig tödlich. Die Erkrankung kann auch noch Wochen bis Monate nach dem Aufenthalt ausbrechen. Beim Auftreten von Fieber in dieser Zeit ist ein Hinweis auf den Aufenthalt in einem Malariagebiet an den behandelnden Arzt notwendig. Für die Malariaphylaxe sind in Deutschland verschiedene verschreibungspflichtige Medikamente (z.B. Malarone, Doxycyclin, Lariam) auf dem Markt erhältlich. Die Auswahl und persönliche Anpassung sowie Nebenwirkungen bzw. Unverträglichkeiten mit anderen Medikamenten sollten unbedingt vor der Einnahme einer Chemoprophylaxe mit einem Tropen- bzw. Reisemediziner besprochen werden. Aufgrund der mückengebundenen Infektionsrisiken wird allen Reisenden empfohlen:

- körperbedeckende (helle) Kleidung zu tragen (lange Hosen, lange Hemden),
- in den Abendstunden und nachts Insektenschutzmittel auf alle freien Körperstellen wiederholt aufzutragen,
- ggf. unter einem Moskitonetz zu schlafen

Weitere nur durch Mückenschutz vermeidbare Erkrankungen kommen vor.

#### HIV/AIDS

ist im Lande ein großes Problem. Das HIV-Vorkommen in der erwachsenen Gesamtbevölkerung liegt bei deutlich über 10%. Durch sexuelle Kontakte, bei Drogengebrauch (unsaubere Spritzen oder Kanülen) und Bluttransfusionen besteht grundsätzlich ein hohes Risiko. Kondombenutzung wird immer, insbesondere bei Gelegenheitsbekanntschaften empfohlen.

#### Durchfallerkrankungen und Cholera

Durch eine entsprechende Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene lassen sich die meisten Durchfallerkrankungen und besonders Cholera vermeiden. In den letzten Jahren ist es wiederholt, v.a. im Norden, zu einer Häufung von Cholerafällen gekommen.

Einige Grundregeln: Ausschließlich Wasser sicheren Ursprungs trinken, z.B. Flaschenwasser, nie Leitungswasser. Im Notfall gefiltertes, desinfiziertes oder abgekochtes Wasser benutzen. Unterwegs auch zum Geschirrspülen und Zähneputzen Trinkwasser benutzen. Bei Nahrungsmittel gilt: Kochen, Schälen oder Desinfizieren. Halten Sie unbedingt Fliegen von Ihrer Verpflegung fern. Waschen Sie sich so oft wie möglich mit Seife die Hände, immer aber nach dem Stuhlgang und immer vor der Essenzubereitung und vor dem Essen. Händedesinfektion, wo angebracht durchführen, Einmalhandtücher verwenden.

#### Weitere Gesundheitsgefahren

In letzter Zeit sind vermehrt Milzbrand-Erkrankungen bei Tieren aber auch bei Menschen ganz im Norden Namibias (Oshikoto) aufgetreten. Milzbrand wird von erkrankten Tieren auf z. B. Farmarbeiter und Tierärzte übertragen, aber auch über das Fleisch infizierter Tiere.

Die UV-Strahlung in Namibia ist sehr hoch. Zum Schutz von Haut und Augen sind Sonnenschutz wie bedeckende Kleidung, Hut, Sonnenbrille und Sunblocker mit hohem Lichtschutzfaktor daher unbedingt erforderlich.

Im Land gibt es weitere Erkrankungen wie: Hepatitis A und B, Typhus, Tollwut (Haus- und Wildtiere), Tuberkulose (gehäuft bei AIDS-Patienten auftretend), sporadisch auch Brucellose, Leishmaniasis, Schlafkrankheit, Pest, Bilharziose (Okavango, Caprivistreifen) und Geschlechtskrankheiten.

#### *Medizinische Versorgung*

Die medizinische Versorgung im Lande ist mit der in Europa nicht immer vergleichbar, auf dem Lande kann sie technisch und apparativ problematisch sein, auch die hygienischen Standards sind nicht immer ausreichend. In Windhuk und den größeren Städten gibt es eine gute ambulante und stationäre Versorgung, ähnlich wie in Deutschland. Die Ärzte stehen im Telefonbuch ganz vorn unter „Medical Practitioners“. Die deutsche Botschaft in Windhuk hat eine Liste deutschsprachiger Ärzte. Hierzu können auch Ihre Autoclubs Auskunft geben.

Der Abschluss einer Auslandsranken- und Reiserückholversicherung wird dringend empfohlen.

Die medizinische Versorgung in den städtischen Bereichen liegt grundsätzlich weit über dem afrikanischen Durchschnitt. In allen größeren Orten findet man Krankenhäuser und Apotheken.

Lassen Sie sich vor einer Reise durch eine tropenmedizinische Beratungsstelle/einen Tropenmediziner/Reisemediziner beraten siehe z.B.: [//www.dtg.org/](http://www.dtg.org/) oder [//www.frm-web.de](http://www.frm-web.de)

Bitte beachten Sie neben unserem generellen Haftungsausschluss den folgenden wichtigen Hinweis:

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der medizinischen Informationen sowie eine Haftung für eventuell eintretende Schäden kann nicht übernommen werden. Für Ihre Gesundheit bleiben Sie selbst verantwortlich.